

„Am Ereignishorizont der Ordnung“ von Hofstetter Kurt

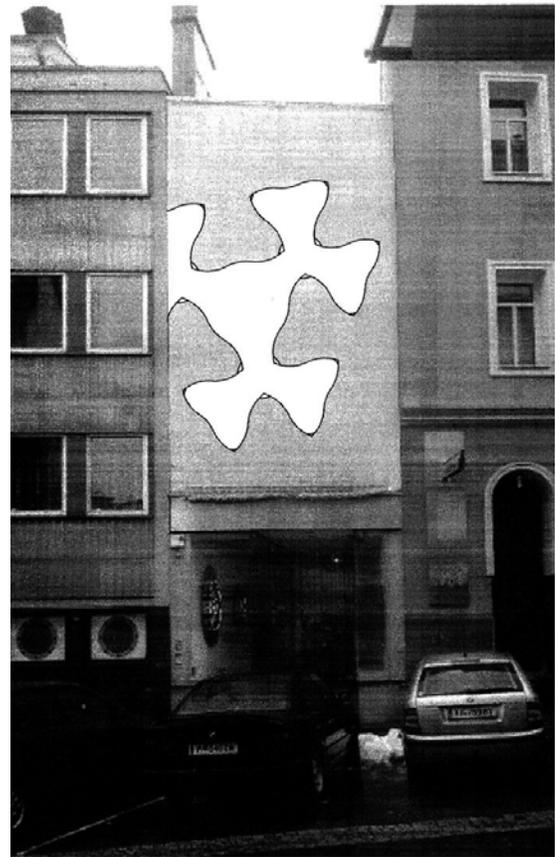
Fassadenentwurf - Galerie Freihausgasse, Villach, 2014

Gleich einem rotierenden Flugobjekt ist eine Figur auf die Fassade getroffen und sitzt nun fest ... im Hier und Jetzt angekommen. Die Figur interagiert mit dem Gebäudekörper, scheint sich irgendwie hineingefräst oder mit ihm verzahnt zu haben und lenkt gleich einem Piktogramm die Aufmerksamkeit der PassantInnen auf sich.

Bei näherer Betrachtung ist die regelmäßige, scheinbar geschlossene Figur als ein surreal anmutendes Gebilde auszumachen, dessen Umrisslinie durch weibliche Brüste – ästhetisch geformt wie jene von Avatarinnen – strukturiert wird. Sie ziehen eine Grenze zwischen einem in farbneutralem Weiß gehaltenen Inneren und dem vom Zahn der Zeit und der Örtlichkeit geprägten Äußeren – der Fassade der Galerie Freihausgasse. Gleichzeitig bilden sie eine Kippfigur nach innen und außen.

Vom Künstler Hofstetter Kurt als „Ereignishorizont der Ordnung“ definiert, kann es jene Zeit- und Örtlichkeit bzw. jener Horizont sein, wo Ereignisse im Inneren existentiell das Äußere voraussetzen und umgekehrt, im Äußeren das Innere.

Wird das von den Brüsten begrenzte innere Weiße als Metapher für den dahinter liegenden „White Cube“ der Galerie gedeutet – eine Örtlichkeit, an der Kunst präsentiert wird, so kann die umgebende Fassade als komplementär betrachtet werden, in die sie eingebettet ist – das gesellschaftspolitische und kulturelle Gefüge der Stadt Villach und ihre Menschen. Und die weiblichen Wölbungen der Brüste, die in der gesamten Menschheits- und Kulturgeschichte große Faszination ausüben, werden zur Metapher für Attraktion, Nahrung und Ordnung. Hofstetter Kurt schreibt weiblichen Brüsten eine elementare ordnende Funktion zu, die essentiell für die Menschheit sei, da sie direkt und indirekt den Fortbestand der Menschheit regle und das Zusammenleben ordne. Aus evolutionsbiologischer und anthropologischer Sicht haben weibliche Brüste einmal die biologische Funktion, Säuglinge mit Muttermilch zu versorgen. Ihre Hauptfunktion liege jedoch darin, Männer als mögliche Sexualpartner zu attraktiveren. Die Brüste einer Frau und die Form ihrer Präsentation senden Botschaften.



Die Attraktivierung durch Hofstetters Flugobjekt aus Brüsten mit Kippfunktion ist da. Dass Kunst essentielle Nahrung zur Entwicklung der Menschheit und ihrer Kultur ist, steht außer Zweifel. Jetzt muß nur noch der „Ereignishorizont der Ordnung“ überschritten werden, um diesseits und jenseits zu Informationen zu gelangen. Es muß schon in die Galerie hineingegangen werden, um was Neues zu erfahren. Genauso wie die Kunst nicht im White Cube isoliert verweilen kann, sondern fortwährend Inspiration aus dem gesellschaftlichen Gesamtkontext, dem Außen schöpft.

Für Hofstetter Kurt ist sehr oft die Geometrie Inspirationsquelle seines künstlerischen Schaffens, das stets um die Themen Parallelität und Kreislauf, „Inplusion“ – Explosion sowie Licht und Zeit kreist. Dabei ist die Reduktion auf das Elementare wesentlich. Zudem greift er nicht nur auf bereits vorhandene Erkenntnisse und Konzepte zurück, sondern entwickelt immer wieder eine eigene und originäre Basis, um unbekannte Bereiche zu erschließen. So entdeckte er neue Konstruktionsprinzipien in der Geometrie sowie neue rekursive Methoden zur Bildung „Irrationaler Muster“, die der Wissenschaft nicht bekannt waren. Zwischen 2001 und 2008 entwickelte er überraschend einfache Zirkelkonstruktionen des irrationalen Verhältnisses Phi bzw. des Goldenen Schnittes.

Der hier vorliegenden Figur „Am Ereignishorizont der Ordnung“ liegt eine dieser Konstruktion des Goldenen Schnittes zu Grunde, bei der lediglich fünf Zirkelschläge zur Anwendung kommen.

Indem er spielerisch diese Konstruktion mit Kreisen erweitert, deren Schnittpunkte ein unregelmäßiges Sechseck ergeben, von dem aus mehrere Kreisbögen zueinander in Beziehung gebracht werden, entsteht eine seiner Kunstfiguren. Abstrakte Geometrie wird figürlich mit der Anmut einer paläolithischen Statuette, bestehend aus zwei „Beinchen“ und Unterleib, auf dem eine überdimensionierte glühbirnenähnliche Form sitzt. Wird weiteren Kreislinien gefolgt, die einander wieder in Schnittpunkten treffen, bekommt das Figürchen wohlgeformte, überdimensionierte Brüste. Die Assoziation zu einer Fruchtbarkeitsgöttin oder Venus liegt nahe.

Hofstetter Kurt bezeichnet sie jedoch als Aurora. Ein Synonym für die Leuchterscheinung geladener Teilchen des Sonnenwindes oder steht sie für die römische Göttin der Morgenröte? Oder handelt es sich um eine verbale weibliche Ableitung von „Aurum“: lateinisch „Gold“ in Reflektion auf den Goldenen Schnitt? Dieser findet sich in der Figur mehrmals, was nicht überrascht.

Wird die Figur ohne „Unterleib“ und „Beinchen“ sukzessive zweimal kopiert, jeweils um 120 Grad rotiert und einige Binnenlinien gelöscht, so entsteht das surreal anmutende graphische Gebilde „Am Ereignishorizont der Ordnung“, das nun an der Fassade der Galerie Freihausgasse attrahiert.

